

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 92.

Dienstag den 15. November

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb-jährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Nachstehendes Verzeichniß der Geschwornen aus dem Gerichtsbezirk Nagold auf das Jahr 1865 wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Ortsvorsteher über alle bei den Geschwornen ihres Bezirks das Jahr hindurch sich zutragenden Veränderungen, mögen diese in Verhängung eines strafrechtlichen Verfahrens oder des Gantverfahrens, im Wegzug aus dem Kreise in einen andern Landesheil oder in Auswanderung, lang andauernder anderweitiger Abwesenheit aus dem Kreise oder Lande, oder einer zu Verübung des Dienstes als Geschwornener unfähig machenden Krankheit, endlich im Tode des Geschwornen bestehend, unfehlbar sogleich Anzeige zu machen haben.

Stadt Nagold:
Baumann, Johannes, Lammwirth,
Bischoff, Christian, Tucher,
Deuble, Jakob, Tucher,
Harr, Gottlob, Weißgerber,
Mayer, Simon, Kronenwirth,
Milot, Emil, Rechtsconsulent,
Scholder, Abraham, Häber,
Schou, Johann Friedrich, Stricker.

Altenstaiq:
Beeri, Daniel, Kaufmann,
Ghret, Johann Georg, Saisensieder,
Hensler, Carl, Kaufmann,
Luz, Michael, Rothgerber,
Maier, alt Philipp, Traubenwirth,
Stumpff, Albert, Kameralverwalter.

Reibingen:
Burkhardt, Johann Georg, Gemeinderath.

Berneck:
Graf, Stefan, Bierbrauer u. Wadhornwirth.

Gershardt:
Rothfuß, Johann Georg, Gemeindepfleg.

Ebhäusen:
Kleiner, jg. Jakob, Hirschwirth,
Plag, Conrad, Müller.

Eßringen:
Herrmann, Johannes, Schultheiß.

Nagold, den 10. November 1864.

Forstamt Altenstaiq.

Revier Simmersfeld.

Steinbefuhr-Akkord.

Am Samstag den 19. d. Mts. wird auf dem hiesigen Rathhaus die Befuhr von circa 2900 Kozlasten Kalksteine, 200 Kozlasten harter Sandsteine aus dem Revier Enzklösterle und circa 1100 Kozlasten Sandsteine aus nächster Nähe der Wege, auf die Enzstraße, Ebene und Staige, das Nischelberger- und Kleinzthalsträßchen im Abstreich in Alford gegeben.

Simmersfeld, 9. Nov. 1864.

K. Revierförsterei.
Fischer.

K. Amtnotariat Altenstaiq.

Ungefallene Theilungen.

Zu Altenstaiq Stadt:

Johann Georg Seeger, Tuchm. Wittwe.

Enzthal:

Alt Michael Mast.

Geenhausen:

Weller, Jakob, Gemeinderath u. Gemeindepfleg.

Emmingen:

Dengler, Jakob, gew. Gemeindepfleg u. Bauer.

Enzthal:

Kusterer, Jakob Friedrich, Kronenwirth.

Fünfbroun:

Theurer, Michael Friedrich, Gemeindepfleg.

Gaugenwald:

Stein, Wilhelm, Rittmeister u. Gutsbesizer.

Gütlingen:

Gummel, Georg, Kaufmann.

Galterbach:

Gonzelmann, Gottlieb, Gemeinderath und Kaufmann.

Gonzelmann, Johann Georg, Rechner.

Günther, Martin, sen., Lammwirth.

Jelschhausen:

Mausler, Johannes, alt Hirschwirth.

Minderbach:

Köhler, Christian, Schultheiß.

Oberthalheim:

Schmider, Johann, Schultheiß.

Rohrdorf:

Roch, Johann Georg, Tuchscheerer.

Seeger, Carl, Tuchscheerer.

Roßfelden:

Braun, Johann Georg, Schultheiß.

Schietingen:

Leicht, Christian, Gemeinderath.

Schönbronn:

Braun, Johann Georg, Gemeindepfleg.

Simmersfeld:

Fischer, Ernst, K. Revierförstler.

Spielberg:

Hensler, Johann Georg, Gemeinderath.

Sulz:

Gärtner, Michael, Bauer, Valent. Sohn.

Ueberberg:

Keypler, jg. Friedrich, Bauer von Heselbronn.

Unterschwandorf:

Steinle, Lorenz, Domänenpächter.

Unterthalheim:

Klink, Ferdinand, Gemeindepfleg.

Walddorf:

Walz, Ludwig, Hirschwirth.

Wildberg:

Bibler, Friedrich, Zeugmacher.

Gärtner, Martin, Deconom.

Haisch, Carl, Mühlebesizer.

Reichert, Carl Wilhelm, Stadtpfleg.

Reichert, Friedrich, Stadtschultheiß.

Königl. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim

Rathhaus in Lügenhardt.

Sulz, 9. November 1864.

Königl. Forstamt.

2)

Nagold.

Auswanderung.

Gottfried Günther, Tuchscheerer, da hier, und seine Ehefrau, Christiane, geb. Graf, welche schon im vorigen Jahre nach Amerika gereist sind, wollen nun förmlich mit der Familie dahin auswandern, sie können aber die vorchriftsmäßige Bürgschaft nicht leisten, daher die Aufforderung an diejenige, welche etwa Ansprüche zu machen haben, ergeht, solche binnen 15 Tagen geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß dieselben hier kein Vermögen mehr besitzen, und mit dem Vermögen ihrer Kinder nach Amerika gereist sind.

Den 9. Nov. 1864.

Gemeinderath.



Revier Ihmlingen. Scheidholz-Verkauf.

Donnerstag den 17. d. M.,

aus den Staatswaldungen der Huthen, Baldach und Erösbach:

98 Stämme tannen Lang- u. Sägholz,

150 Stück tannen Kleinnußholz,

1/4 Klasten tannene Scheiter,

6 1/2 Klasten tannene Prügel,

525 tannene Wellen.

Wildberg.

Angefallene Theilungen.

Andreas Wursters Wittve von Wildberg,
Jakob Friedrich Röhm, ledig, von Sulz,
Friedrich Renz, ledig, von Wildberg,
Georg Friedrich Kleinbeck, Pfästerers Witw.
von Gältlingen,
Christoph Martin Kleinbeck, Schäfers Witw.
von da,
Friedrich Büblers Ehefrau von da,
Christian Hammel, Bauers Wittve von
Schönbrunn,
Jakob Pfost, Tagl. Witw. von Wildberg,
Christoph Fried. Kleinerts Ehefrau v. da,
Katharine Dickenter, ledig, von da,
Fried. Keppler, Hirschwirth von Gftringen,
Christian Herter, Bauer von Schönbrunn,
Johannes Drehers Wittve von Sulz.
K. Amtsnotariat.
Manhard.

21^a Nagold.

Geld=Offert.

Es können sogleich
700 fl.
und bis 20. Dezember d. J.
1000 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.
Den 12. Nov. 1864.
Oberamtspflege.
Manbetsch.

Ebhausen.

Bitte um Unterstützung.

Maurer Joh. Gg. Walz von hier leidet seit Jahren an einem kranken Arm, der ihm endlich abgenommen werden mußte. Dadurch ist er, der mit seiner Hände Arbeit seine Familie ehrlich durchzubringen suchte, arbeitsunfähig geworden und mit den Seinigen in großer Noth. Auch sind die bedeutenden Krankheitskosten noch nicht bezahlt. Für diese bedrängte Familie rufen wir vertrauensvoll das Mitleiden derer an, die geben können und gerne geben, und bitten, ihre milden Beiträge einem von uns gef. zukommen zu lassen
Für den Kirchenconvent:
Pfr. Koller.
Schultheiß Nietzmüller.
Gaben aus Nagold anzunehmen ist bereit
Dekan Freiboser.

Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Postfachen.
Der Abgang des Post-Omnibus aus Calw nach Pforzheim findet vom Montag den 14. d. M. an statt 6³⁰ schon um 5³⁰ früh statt, zu unmittelbarem Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Mühlacker, Schönbrunn, Hall, Stuttgart, Karlsruhe etc.

Oberschwandorf.

Ortsvorsteher-Wahl.

Folgende Männer sind als die tüchtigsten vorgeschlagen:
F. Sch. Schmiedt,
Müller, Tuchscheerer,
J. Gutekunst, Zeugmacher.

Subscriptions-Einladung

auf

Das **Illustrirte Buch der Welt** pro 1865. Erscheint in 24 Heften à 15 fr. sammt Prämie.
Die **Illustrirte Welt** pro 1865. Erscheint in 12 Heften à 18 fr. sammt einer Prämie.
Die **Freierkunde** pro 1865. Erscheint in 12 Heften à 18 fr. sammt einer Prämie.
Die **Stadtglocke** pro 1865. Erscheint in 12 Heften à 12 fr. sammt einer Prämie.

Neben diesen besorgen wir auch alle Modenjournal, sowie sonstige im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften, mögen dieselben in oder außer Württemberg erscheinen, und zwar zu den von den Verlags-handlungen angekündigten Preisen, also ohne Porto-Aurechnung. Schnelle und pünktliche Bedienung zusichernd, bitten wir um gütige direkte Bestellungen, da wir das Publikum nicht durch Colporteur belästigen wollen.

Das **Illustrirte Familienjournal** pro 1865, welches nummern- oder heftweise bezogen werden kann. Preis halbjährlich 1 fl. 48 fr.
Die **Illustrirte Dorfzeitung** pro 1865. Kann ebenfalls nummern- oder heftweise bezogen werden. Preis halbjährlich 54 fr.
Die **Gartenlaube** pro 1865. Preis halbjährlich 1 fl. 45 fr.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Vegetab. STANGEN Pomade
à Originalstück 27 Kreuzer

unter Autorisation d. K. Professor der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzt, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elasticität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

In Nagold befindet sich das **einzige**

Herrenberg.

Einige Ballen

vorjährigen Hopfen

zu Winterbier hat ganz billig abgegeben
V. Daiber.

Altenstaig.

Gutes Erdöl

bei Joh. Seitz Töchter.

Altenstaig.

Bettfedern

forts bei J. G. Börner.

Nagold.

In Verlage der K. Kupferschmid'schen Buchhandlung in Spaichingen ist erschienen und in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Fremdwörter-Büchlein

für Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter.
Zweite vermehrte Auflage.
Preis gebestet 6 kr.

Dieses von einem ehemaligen Zeitungs-Redakteur verfaßte Fremdwörter-Büchlein ersetzt durch seine praktische Zusammenstellung und allgemein verständliche Erklärung der in den öffentlichen Blättern vorkommenden Fremdwörter ein größeres Fremdwörterbuch und kann für jeden Zeitungsleser, der nicht eine höhere Bildung genossen, als ein ganz unentbehrlicher Rathgeber bezeichnet werden. Der äußerst billige Preis ist für die größtmögliche Verbreitung des Schriftchens berechnet und ermöglicht selbst den Unbemittelten die Anschaffung.

Italien. HONIG Seife
in Päckchen zu 18 und 9 kr.

Die Honigseife des Apoth. A. Speradi in Lodi (Lombardei) eignet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut ganz vornehmlich zum Waschen zarter Kinder und zum Gebrauch für Damen; deren feiner Teint die Anwendung einer vollkommenen und reinen Seife bedingt.

Depot bei G. W. Zaiser

Einladung zu einer Versammlung in Schwarzwald-Eisenbahn-Angelegenheiten.

Unbestreitbar ist der Schwarzwald seither unter allen Landestheilen Württembergs auf höchst bedauerliche Weise vernachlässigt worden, und aller gegebenen Versicherungen ungeachtet entsprechen die neuesten Eisenbahnvorlagen der K. Staatsregierung den gerechten Ansprüchen der Bewohner des Schwarzwaldes abermals nicht, es haben daher unterm 9. d. M. 65 Männer aller Stände und aller Parteistellungen die Abgeordneten des Schwarzwaldkreises, die Gemeindefolklegen, die Eisenbahnkomités, die Gewerbe und die landwirthschaftl. Vereine

Sonntag den 20. November,

Vormittags 10 Uhr,

in das Rathhaus in Tübingen

zu einer Beratung über die Interessen des gesammten württembergischen Schwarzwaldes bei dem ferneren Bau von Eisenbahnen öffentlich eingeladen. Unter Bezugnahme auf diese Einladung bitte ich die Männer, denen die besagte, für Gewerbetreibende, wie für Grundbesitzer höchst wichtige Frage am Herzen liegt, daß sie sich bei obiger Beratung theilnehmen möchten.

Eine kurze Vorbesprechung der Angehörigen des Bezirks Nagold, zu denen auch ich mich rechne, dürfte wohl als zweckmäßig erscheinen, und schlage ich vor, daß wir uns zu diesem Zwecke am genannten Tage Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Bahnhof in Tübingen vereinigen, erkläre mich aber auch gerne bereit zu etwaigen sonstigen Schritten, die in der Sache von mir gewünscht werden sollten.

Stuttgart, 11. Novbr. 1864.

Freiherr Adolf v. Gältlingen,
ritterschaftlicher Abgeordneter
des Schwarzwaldkreises.



Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. November 1864 45,604000 Thlr.
 Effektiver Fonds am 1. November 1864 12,450000 "
 Jahreseinnahme pr. 1863 2,038557 "

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proc. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise. Versicherungen werden vermittelt durch

Apotheker G. Döffinger in Nagold,
 Ferd. Georgii in Calw,
 Stadtschultheiß Carl Schöler in Horb.

Nagold.
 Neben den gewöhnlichen Frachtbriefen für Boten sind nun auch

Eisenbahn-Frachtbriefe

von uns zu erhalten.
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Altenstaig.
 Für Jany verunglückte Arme sind mir folgende Liebesgaben zugekommen: Von Oberförster Holland 2 fl. 42 kr., Forstreferendar Frank 1 fl. 30 kr., Amtsnotar Kümmerlen 1 fl., Lorenz Luz, Rthg. 1 fl., E. 1 fl. 30 kr., W. 1 fl. 30 kr., Wittwe Reinhard 6 kr., Frau Kaufmann Bucherer 1 Stück Kleiderzeug, Werkmeister Henschler 36 kr., R. 30 kr., Kaufmann Walz 2 Stücke Kleiderzeug und mehrere Paar Winterschuhe,

Färber Hintennach 1 fl., E. 1 fl., Buchhalter Perrenon 1 fl. Besten Dank den werthen Gebern!
 Köster.

Nagold.
 In Folge des im Gesellschaften vom 1. Nov. entbaltenen Aufrufs zur Unterstützung der Abgebrannten in Jany sind inzwischen eingegangen:

Bei Defan Freihöfer:
 1) Geld: von U. L. Döfler 1 fl., B. 1 fl., Kaufm. Kn. 1 fl., Frau Hermann 1 fl., Apoth. Doff. 2 fl., D. Amst. Hof 30 kr., W. St. in S. 1 fl. 10 kr., Kirchenopfer von Ebhausen 15 fl., Sulz Dorf 12 fl. 14 kr., Hochdorf 14 fl. 52 kr.
 2) Kleidungsstücke und Zeuge dazu von Kaufm. Kappler, Kaufm. Müller, Conditior Sautter, Paket mit Reis von Conditior Sautter.
 Bei Dial. Kemmler:
 Von F. J. 50 fl., M. 1 fl. R. R. 2 fl.
 Bei Frau Zeller:
 Ungenannt 1 fl., Ernestine Schuon 30 kr., R. R.

1 fl., Br. Br. 12 kr., Fr. Benz 3 kr., R. R. 1 fl., Pf. Stein 1 fl. 45 kr.

Bei Kaufm. Gayler:
 Fr. Kies 1 fl., Rechtsl. Mutot 1 fl., Lehrer Junginger 1 fl., R. 30 kr., Gottlob Rehle 12 kr., V. G. 1 Kapuze, R. G. 1 Kapuze, 1 Paar Winterschuhe, R. R. 12 kr., Pettler 1 wollene Jacke, 5 Pfd. Reis.

Bei L. Kapp:
 Gemeinderath Schöder 1 fl., R. E. 6 kr., J. Blum, Tuchseerer, 30 kr., Wagner Klinger 18 kr., L. R. 15 kr., Bader Schweille 15 kr., Christian Kapp 12 kr., L. F. R. 18 kr., J. M. Walz, Tuchm. 30 kr., Müller Schill 1 fl.

Bei L. Kappler, Rothgerber:
 Von D. A. Bumbart Holzle 4 Paar Hosen, 2 Röcke, 1 Weste, 1 Put.

Bei Stadtsfleger Maier:
 Ungenannt ein Paar Tuchhosen und einen Tuchrock, Bortenm. Risch 24 kr., Spinnereibesitzer Reuschler 30 kr., Säger Reuschler 24 kr., Seiler Leyerle 24 kr., Schneider Koch 18 kr., J. D. R. 1 fl. 45 kr., Ebr. S. 30 kr., Ebr. M. 6 kr., a. Mhgr. S. 19 kr., Ungenannt 1 fl. 45 kr.

Indem wir für diese Liebesgaben herzlich danken und noch einmal auf unsern Aufruf vom 1. November verweisen, sind wir zur Annahme weiterer Gaben bereit.

Den 12. November 1864.
 Freihöfer, Defan,
 Kemmler, Diaconus,
 Frau Dr. Zeller,
 Gayler, Kaufmann,
 L. Kapp, Tuchm.,
 Kappler, Rothgerber,
 Maier, Stadtsfleger.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 12. Novbr. 1864.			Altenstaig, 26. Okt. 1864.			Freudenstadt, 5. Nov. 1864.			Calw, 5. Nov. 1864.			Tübingen, 4. Nov. 1864.			Heilbronn, 12. Novbr. 1864.			Viktualien-Preise.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Nagold.	Alten- staig.
Dinkel, alter	4 21	4 13	4 3	4 42	4 30	4 24	—	—	—	4 3	3 52	3 30	4 13	4 4	3 58	4 —	3 45	3 36	Rindfleisch besseres 11 fr.	13 fr.
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ geringeres „	10 „
Kernen	—	—	—	—	6 30	—	6 14	6 8	6 —	5 36	5 27	5 15	—	—	—	—	—	—	Rindfleisch schlechtes	10 „
Paber	3 24	3 18	3 12	3 40	3 18	3 9	3 36	3 30	3 24	3 18	3 14	3 9	3 5	3 —	2 52	3 15	3 6	2 48	Schweinefleisch	19 „
Gerste	4 15	4 12	4 10	4 30	4 28	4 27	—	4 9	—	4 —	4 —	4 —	—	4 6	—	3 15	3 12	3 9	abgezogen	19 „
Weizen	5 24	5 20	5 18	—	—	—	5 54	5 45	5 32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	unabgezogen	13 „
Roggen	4 36	4 26	4 18	—	5 —	—	—	4 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 Pf. Kernobst	28 „
Bohnen	—	3 53	—	—	4 48	—	—	4 36	—	4 12	4 12	4 12	—	—	—	—	—	—	8 „ Mittelobst	24 „
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ Schwarzerd.	20 „
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kr. West 6 S.	2 6 Stk.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Butter fest	22 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „	26 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „	20 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 Eier für	9 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Der erledigte erste Schuldienst in Pflingen wurde dem Schulmeister Schittenhelm in Gäßlingen übertragen.

Verichtigung. Von dem Vater des in voriger Nummer erwähnten verunglückten Kindes in J. wurden wir ersucht, zu berichten, „das das Kind nicht schon eine halbe Stunde nach Erbalten der Brandwunden, sondern erst am Abend (das Unglück geschah Morgens) gestorben, auch das es nicht erwiesen, ob das Kind in Folge der Brandwunden oder an einer andern Krankheit gestorben.“ (Der Fall ist, so wie wir ihn gegeben, hier von Mund zu Mund gleichlautend und mit Bestimmtheit erzählt worden, das wir keinen Grund hatten, an der Richtigkeit der Thatsache zu zweifeln. Die Red.)

Stuttgart. Wie man vernimmt, ist das Referat über den Eisenbahnbau im Schwarzwaldkreise dem Hrn. Oberbaurath von Saab, welcher für eine Linie Stuttgart-Leonberg ist, abgenommen und dem Hrn. Baurath Abel übertragen worden, welcher die Linie Feuerbach-Leonberg-Calw befürwortet.

Reutlingen, 8. Nov. Nachdem die „Gustav Berner'sche“ Vermögensuntersuchung nach beinahe einjähriger mühevoller Thätigkeit des damit beauftragten Regierungskommissärs, Herrn Amtsnotar Schenk aus Dettingen, endlich der Hauptsache nach beendet, ist diese vielbesprochene Sache an ihrem wichtigsten Entscheidungspunkt — ob Sein oder Nichtsein — angelangt. Es dürfte vielleicht auch manchen Leser interessiren, Näheres hierüber zu erfahren. Laut geschriebener Aufnahme betragen die Aktiva in runder Summe 1,500,000 fl., die Passiva 1,400,000 fl.; der Vermögensüberschuss somit 100,000 fl. Hierbei ist jedoch zu beachten, das im Falle sofortiger Verkaufs der einzelnen Anstalten (es sind ihrer 22) mit jeweiliger Fährnis, im allergünstigen Falle

des Anschlags erlöst würden und die Gläubiger der 5. Klasse, deren Guthaben sich auf 700,000 fl. beläuft, somit keine Aussicht auf Befriedigung hätten. Letzteres abzuwenden, andererseits aber auch die möglichst unversehrte Haltung der Berner'schen Anstalten zu bezwecken, hat am 11. v. M. eine in Stuttgart abgehaltene Versammlung von Freunden der Berner'schen Sache einen Verein gegründet, dessen Ausschuß wiederum die Gründung eines Aktienvereins — auf welchen sämtliche Aktiva und Passiva des G. Berner übergeben würden — beschlossen. Die wesentliche und erste Voraussetzung aber für das Zustandekommen der projectirten Aktiengesellschaft ist, das die Gläubiger 5. Klasse sich zur Umwandlung ihrer Forderungen in Aktien herbeilassen, in welcher Richtung die erste Verhandlung mit etwa 200 Gläubigern der Stadt Reutlingen mit ihren Forderungen von 130,000 fl. am heutigen Tage stattgefunden hat. Da sich die Gesamtzahl der Gläubiger auf mehr als 4000 beläuft, so wird Herr Amtsnotar Schenk zu deren Vernehmung in den nächsten Wochen die einzelnen Oberämter (54 an der Zahl, von denen das Oberamt Freudenstadt mit 80,000 fl., Stuttgart mit 51,000 fl. am stärksten, Ravensburg mit 31 fl. am niedersten vertreten; keine Forderungen haben die Oberämter: Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim, Neresheim, Rottenburg, Tettnang, Tübingen, Saulgau, Spaichingen und Wangen) bereisen. Gelingt es nun, die Gläubiger der 5. Klasse für das Aktienproject zu gewinnen, so ist die Sache Berners vorläufig gerettet, da der Bernerverein in Stuttgart für 250,000 fl. neue Aktien zu sorgen gewillt ist, schlägt dies fehl, so wird unnachlässiglich zum Verkauf geschritten. Den Grundzügen, nach welchen der Ausschuß des Bernervereins

die Aktiengesellschaft zu gründen gedenkt, ist noch weiter Folgendes zu entnehmen: Es werden Aktienscheine ausgestellt im Maximalbetrag von 500 fl. und im Minimalbetrag von 25 fl. Von diesem Aktienkapital erhält Gustav Werner für 150,000 fl. Aktien, für das Uebrige die Gläubiger der 5. Klasse Aktienscheine im Nennwerthe von 25 und 500 fl., die sie an Zahlungsstatt anzunehmen haben. Die Verwaltung geschieht theils durch die Generalversammlung der Aktionäre, theilweise durch einen von letzteren gewählten Verwaltungsausschuß, dessen Vorstand Herr G. Werner auf Lebenszeit bleibt. Die geistliche Leitung der Anstalten, die Erziehung der Kinder u. wird Herr Werner in unumschränkter Weise überlassen. Ebenso kann Hr. Werner innerhalb 20 Jahren die eine oder die andere der Anstalten und Fabriken von dem Aktienverein unter gegebenen Bedingungen zurückkaufen; im Falle seines Todes ist Hr. Werner berechtigt, dieses Recht an eine oder mehrere, leghwillig von ihm zu bestimmende physische Personen oder an eine juristische Person zu übertragen. Endlich hat Hr. Werner nach diesem Statut das Recht, s. Z. dem Verwaltungsrath den Pächter der beiden Spicidmeistereien zu präsentiren. Dies der vorläufige Stand der G. Werner'schen Angelegenheiten. (D. V.)

Aus Frankfurt ist eine Petition mit über 3000 Unterschriften bedeckt, an die Königin Victoria abgegangen, die Vollziehung des Todesurtheils an Franz Müller zu Ehren der Gerechtigkeit, die noch nicht erschöpft ist, zu vertagen. — Es sind inzwischen wieder neue Thatsachen ermittelt worden, die vielleicht neues Licht bringen. Ein Herr Hackney theilt den Londoner Zeitungen Folgendes mit: „In Bezug darauf, daß Mr. Poole in Edmou- ton eine Droschke mit 4 Männern, von welchen einer seinen Kopf verbunden hatte, in der Nacht der Ermordung des Mr. B. gesehen haben will, erkläre ich, daß in jener Nacht zwischen 11 und 11 Uhr ein junger Mann in Begleitung von zwei oder drei andern in meinen Laden (ich bin ein Apotheker) in der Nähe von Victoria-Park trat und verlangte, ich solle eine Wunde, welche er am Hinterkopfe hatte, untersuchen und verbinden. Er war sehr aufgereggt, ich hielt ihn sogar für betrunken, und schickte ihn fort, indem ich ihm rieth, mit warmem Wasser seine Wunde zu waschen. Als ich später von dem Morde hörte, machte ich Anzeige von dem Vorfalle und zweimal kamen auch Polizeibeamte zu mir; als sie jedoch meine Beschreibung des Mannes nicht mit der des Müller übereinstimmend fanden, gingen sie wieder, ohne daß ich etwas weiteres gehört habe. Ich halte es für meine Pflicht, diesen Vorfall jetzt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“ Ferner ist ermittelt, daß die betr. Leute beim Vorüberfahren einen Hut in das Wasser geworfen haben. — Ein englischer Geistlicher, der ihn (nicht von Amtswegen) in seinem Gefängnisse besuchte, erzählt in der Zeitung „Gerald“: Ich stellte ihm in den ernstesten Worten vor, daß Alles, was für ihn hätte gethan werden können, geschehen, und daß keine Hoffnung mehr für ihn vorhanden sei. Wenn er daher Theil an dem Verbrechen habe, so möge er es gestehen und die Wahrheit sprechen. Der Gefangene, der seine gefasste Haltung nicht einen Augenblick verlor, antwortete in entschiedenster Weise, er sei unschuldig, sei auch nie auf jener Eisenbahn gefahren, und fügte hinzu: „Seit meiner Verurtheilung habe ich mich der besten Nachtruhe und einer ruhigen ungetrübten Stimmung erfreut. Ich möchte nur wünschen, daß jene Personen, die mich durch falsche Aussagen dem Galgen überliefert haben, so ruhig schlafen könnten, wie ich.“ Der Besucher nahm ihn darauf bei der Hand und sagte: „Ihre Hand ist nun in der Hand eines ehrlichen Mannes, der die Hand eines Mörders nicht gern berühren möchte, und wenn Sie schuldig sind, so ziehen Sie Ihre Hand sofort zurück.“ Der Gefangene drückte die Hand seines Besuchers nur um so stärker und erwiderte: „Meine Hände sind rein. Ich habe nichts mit diesem Morde zu thun.“ Dies sagte er mit einer solchen Miene und einem solchen Ausdruck von Unschuld, daß es auf diejenigen, welche es hörten, den Eindruck der Wahrheit machte. — Hr. Beard, der Sachwalter Müllers, hat unterdessen einen Brief (mit dem Poststempel 7. Nov. Ripley), welcher mit den Worten beginnt: „Ich bin in Verzweiflung, da ich nun weiß, daß Müller gehängt werden soll, weil es so sehr schlimm ist, unschuldiges Blut zu vergießen. Denn in Wahrheit, Herr, ich und ein Gefährte von mir haben es gethan.“ Das Schreiben wimmelt von orthographischen Fehlern, entbehrt jeder Interpunk-

tion und ist sehr unzusammenhängend abgefaßt. Die Aeußerungen: „wir haben den Hrn. Briggs erschlagen“ und „wenn Müller gehängt wird, so werde ich kommen und mich den Gerichten stellen“ und „Müller ist so unschuldig, als ein neugeborenes Kind“ wiederholen sich häufig. Wenn der Brief echt ist, so liegt seine ungeheure Tragweite auf der Hand; ist das Schreiben aber unecht, so muß man gestehen, daß es nicht ohne Schlaueit verfaßt ist, denn einzelne Bemerkungen tragen einen unverkennbaren Anschein der Echtheit.

Kassel, 2. Nov. Unter den obwaltenden Umständen ist eine die Stadt durchlaufende allerhöchste Prügelgeschichte von Interesse. Ein Kammerdiener des Kurfürsten hat sich durch Festhaltung von dessen Hand gegen Thätlichkeiten zu schützen gesucht und ist deshalb seiner Stelle entlassen. Er hat zwar dafür die Stelle eines Lampenwärters im Theater erhalten, bekommt aber dafür bloß einen jährlichen Gehalt von 250 Thalern gegen 500 Thaler bisher, in Folge dessen seine Familie darbt.

Hr. v. Bismark wird, wie man in Berlin wissen will, in den Grafenstand erhoben und mit Landbesitz ausgestattet werden. Ein anderes sehr wunderliches Gerücht erzählt, Preußen wolle dem Herzog von Angustenburg die Provinz Westphalen für Schleswig-Holstein anbieten. (!?)

Danzig, 24. Okt. (Ein nächtlicher Feind.) In der vergangenen Nacht begegnete dem Schauspieler B. dierelbst ein eigenthümlicher Vorfall. Derselbe wachte an einem heftigen Schmerz am Halse auf, griff mit der Hand nach demselben und hörte, wie ein Thier zur Erde sprang, während er an drei Stellen des Halses blutete. Er verließ das Bett, stillte das Blut und legte sich mit bedecktem Gesicht aufs Sopha. Nach kurzer Zeit sprang wiederum ein Thier an seinen Hals, er packte zu, ließ aber schnell los, als er heftig in die Hand gebissen wurde. Morgens fand man hinter dem Garderobekasten eine große halbverhungerte Ratte und erschlug sie. (D. V.)

Kopenhagen, 9. Nov. In Folkething wurde heute nach dreistündiger Debatte der Zustimmungsvorschlag zum Friedens-Traktat mit 70 gegen 21 Stimmen angenommen. Er geht jetzt an das Landsting. Mourad und Berjet-Birkedahl stimmten mit Nein. (L. d. N. 3.)

London, 2. Nov. Die Arbeitseinstellung in Schafsfordshire nimmt eine düstere Gestalt an. Wiederum ist ein Meeting, und zwar in Wolverhampton, abgehalten worden, zu welchem sich gegen 15,000 Personen versammelt hatten. Seit 18 Wochen dauert bereits der Strike, und fast eben so lange kämpfen die Arbeiter mit dem Hunger und allem Glende der Armut. Das Meeting, das während des größten Regens abgehalten wurde, lief dennoch ohne Ruhesörungen ab. Die Arbeiter beschloßen, noch weiter bei dem Strike zu beharren, und stimmten vor und nach Anhörung der dabei gehaltenen Reden das berühmte Hallelujah von Handel und das Bergmannslied an, welches letztere den Vers enthält, der von den Arbeitern besonders betont wurde: „Gott hat Sklaven nie geschaffen!“

London, 7. Nov. Der nordamerikanische Bürgerkrieg tritt wieder in ein neues Stadium; nun wollen auch die Conföderirten ihre Schwarzen bewaffnet ins Feld stellen. Süden und Norden haben die Hoffnung, als sei durch die gewöhnlichen Kriegsmittel zum Frieden zu gelangen, vollständig verloren. Der Norden hat 200,000 Neger in seine Armeen eingereicht; jetzt will der Süden zu demselben Mittel greifen. Die Times stellt heute über diese neue Wendung der Dinge ihre Betrachtungen an.

Die schweren Holländer und Engländer halten sich mit kleinen Bankerotten nicht auf. In Amsterdam hat eine Zuckerraffinerie (Bythoff) mit 2 Millionen Gulden, in London die Firma Bradley mit 120,000 Pf. St. und Wolff, Schück und Comp mit 100,000 Pf. St., die Firma J. Morgan mit 800,000 Pf. St. Bankerott gemacht, kleinere von 50—80,000 Pf. St. nicht zu zählen.

Die Unionsgeneräle Grant und Butler sollen bei einem Angriff auf die Befestigungen von Richmond mit großem Verluste zurückgeworfen worden sein. 300,000 Neger sollen in die Südarmer eingereicht werden. (?)

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 50316.

(Hierzu eine Beilage.)